

# ka.ma interior design, Karin Binder

## Interview

### **Welche Überlegungen waren für den Entwurf deiner Leuchten „Sophia“ und „Panama“ entscheidend?**

Ich habe mich in den letzten Jahren auf das Design von Leuchtobjekten spezialisiert, und schon länger hatte ich vor, eine Leuchte aus Stein zu machen. Stein ist ein sehr widerstandsfähiges und starkes Material, dem wollte ich eine spielerische Leichtigkeit verleihen. So sind die Metallschirme entstanden, die man den Leuchten aufsetzen kann. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen, etwa in Roségold oder aus Messing. Eine Variante hat eine gerade Form, die andere ist geschwungen. Sie wirken ein wenig wie Hüte, was den Leuchten ihren speziellen Charakter verleiht. So sind sie auch zu ihren Namen gekommen: Da gibt es die „Sophia“ mit dem geschwungenen Hut, die Leichtigkeit verkörpert, und der männliche Part mit dem geradlinigen Schirm, das ist der „Panama“. Jede der Leuchten kombiniert mehrere Materialien: Da wäre zuerst das Licht – dieses ist für mich auch ein Material an sich –, dann der Stein und die Metalle. Außerdem wird das Licht durch eigens kreierte Diffusoren aus dem 3D-Drucker gleichmäßig gestreut, wodurch die Strukturen des Steins sehr gut zur Geltung kommen.

### **Wie sieht deine Herangehensweise als Designerin aus?**

Ich glaube, jeder Designer hat die Idee im Kopf, dass sein Produkt in die Klassiker-Kollektion aufgenommen wird. Was für mich auf jeden Fall wichtig ist, ist, dass meine Produkte und Entwürfe eine gewisse Zeitlosigkeit haben. Das erreicht man durch reduzierte Formen, aber auch dadurch, dass ein Produkt in vielen Bereichen erweiterbar und wandelbar ist. Viele meiner Entwürfe sind deshalb modular, das heißt, man kann sie immer wieder neu kombinieren und anordnen. Das ist auch bei den Leuchten „Sophia“ und „Panama“ so. Man kann zwischen verschiedenen Steinen wählen – und dazu dann den passenden Schirm aussuchen, den man immer wieder anders positionieren oder austauschen kann.

### **Gibt es einen Gestaltungsprozess, den du verfolgst?**

Bei mir gibt es immer eine Grundidee, die einfach kommt – und dann schaue ich, wie man diese umsetzen kann. Meine Einflüsse kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Da wäre zunächst die Kunst. Sowohl die Skulptur und die Bildhauerei als auch die Malerei fließen in meine Entwürfe mit ein. Und natürlich auch die Natur. Bei den Lampen habe ich mich von Satellitenumkreisungen und Weltraumtechnologie inspirieren lassen. Ich beschäftige mich sehr gerne mit vielen verschiedenen Dingen, was man meinen Produkten auch ansieht. Der Entwurf für dieses Objekt entstand zunächst aus einer Skizze. Im nächsten Schritt gab es die Form aus dem 3D-Drucker. Ich arbeite immer mit Modellen, da es für mich wichtig ist, die tatsächlichen Größenrelationen zu sehen.

# ka.ma interior design, Karin Binder

## Interview

### **Was kann Stein, was ein anderes Material nicht kann?**

Stein ist ästhetisch und irrsinnig schön in Form, Farbe und Material. Und er hat eine gewisse Wertbeständigkeit. Seine Langlebigkeit macht ihn auch zu einem umweltfreundlichen Material. Jeder Stein ist ein einzigartiges und exklusives Objekt, dessen Struktur durch Polieren und den Schliff verstärkt hervorgehoben wird.

### **Was war das Besondere an der Umsetzung der Lampen „Sophia“ und „Panama“?**

Ich wollte schon immer etwas mit dem Material Stein machen. Die Firma Breitwieser ist da der perfekte Ansprechpartner. Sie haben nicht nur die Erfahrung und die Maschinen, um die Produkte umzusetzen, sondern sie sind auch mutig genug für Neues. Der Prozess der Umsetzung hat anderthalb Jahre gebraucht. Das lag daran, dass die Steine von überall auf der Welt kamen und wir ganze Blöcke benötigt haben. Wir haben uns aufgrund der Oberflächenbeschaffenheit und Transparenz für Onyx-Steine entschieden. Anfangs hatten die Leuchten eine Wandstärke von acht Millimetern. Doch je dünner das Material ist, desto spannender ist die Leuchte hinsichtlich ihrer Transparenz, des Durchscheinens. Deshalb haben wir um jeden Millimeter gekämpft, bis wir auf eine Materialstärke von fünf Millimetern gekommen sind. Das gab es in der Form noch nicht. Zu sehen, wie die Fräse das Design ganz filigran aus dem Stein herauschält, das war ein sehr schöner Prozess.

„Stein ist ästhetisch und irrsinnig schön in Form, Farbe und Material. Jeder Stein ist ein einzigartiges und exklusives Objekt, dessen Struktur durch Polieren und den Schliff verstärkt hervorgehoben wird. Durch Licht die Struktur des Steins zur Geltung zu bringen ist besonders spannend.“

**Karin Binder**